

Ansprache vom Domprediger Christian Gotzen im Rahmen der Gedenkwoche  
2. – 8. Mai 2005 - 60 Jahre Kriegsende in Bremen - St. Petri Domgemeinde Bremen

## **Was der Krieg mit den Menschen macht.**

So lautet das Leitwort dieses literarischen Abends in den beiden Krypten des Bremer Doms

Im Rahmen der Gedenkwoche zum 60. Jahrestag des Kriegsendes sollen heute Abend die Stimmen der Opfer zu Wort kommen. Also diejenigen, die ihre Erlebnisse und Erfahrungen, ihr Leid und ihre Qual nicht verschwiegen haben, sondern der Nachwelt mitteilen.

Heute Abend geht es um ganz persönliche Erfahrungen, die Menschen in Tagebuch-Notizen, Briefen, auf Kalenderblättern festgehalten haben.

Heute kann das geschehen, was 60 Jahre danach, wo die Zeitzeugen auszusterben beginnen, vielleicht immer wichtiger wird: nämlich

### **„Die entZerrung des Vergessens“.**

„Die entZerrung des Vergessens“ ist der Titel der Video-Installation des Medien-Künstlers Michael Weisser, an der wir uns hier in der Westkrypta befinden.

Natürlich nicht zufällig hier, am Ort der Taufe, mit dem gefüllten Bronzebecken von 1220, sondern weil dieser eigentümliche Kontrast gewollt ist, dieser Gegensatz von alt und neu: Wasser als Zeichen des Lebens hier, als Medium des Todes und der Vernichtung dort, im ehemaligen U-Boot-Bunker Farge, dessen Menschenbild, von Zwangsarbeit deformiert, hier sichtbar wird, entschlüsselt wird, um das Vergessen, das drohende, sorgsam zu entzerren.

Und hier, in diesem kontrast- wie beziehungsreichen Ambiente nun die Worte eines ehemaligen KZ-Häftlings und Zwangsarbeiters, gelesen von Annette Ziellenbach, Absolventin der Stuttgarter Schauspielschule, nach Engagements an den Häusern in Freiburg und Karlsruhe 6 Jahre hier in Bremen bei der Shakespeare-Company, seit drei Jahren freie Schauspielerin, heute Abend die Stimme von Raymond Portefaix, in seinen 1947 herausgegebenen Aufzeichnungen

„L'enfer, que Dante n'avait pas prévu“.